

Begebenheiten im Jahre 1912

Am Samstag dem 20 Jänner 1912

war Generalversammlung, wurde alles vorgelesen und wieder gewählt:

Kapellmeister:	Josef Pernkopf
Kassier:	Josef Klackl
Schriftführer:	Johann Klackl
Revisoren:	Rudolf Tiefenbacher und Franz Putz

Am 17. März 1912 (Liebstatsonntag) kam Christian Pernkopf heim, dann bestiegen wir die Reitleitn und haben manchen Jodler und etc. geblasen. Dann gingen wir zum Bartl, da zufällig der Loitzl Gust und Spitzer Toni da waren, so halfen uns beide spielen bis 11 Uhr abends. Wir haben uns gut unterhalten und zu trinken genug gehabt.

Am 7. April 1912 (Ostersonntag) hat es sehr geregnet es wurde nicht Tagreveille gemacht.

Am 8. April 1912 (Ostermontag) früh hörte es das Regnen auf und wurde der schönste Tag. Die Musik machte einen Ausflug zum Bachwirt und zum Fuchsbauern. Beim Fuchsbauern ist die Aussicht wunderbar über Altaussee, dann ging's wieder retour zum Bachwirt, da wurde es sehr unterhaltsam und es war ein hartes wegkommen.

Der Leopold Krenn und Johann Kirchschlager rückten das erste Mal aus.

Am 12. Mai 1912 war ein schöner Sonntag, da machten wir einen kleinen Ausflug in die Gosaumühle, wir wurden aufs beste begrüßt und bewirtet, wir saßen bis 8 Uhr abends. Bei der Heimfahrt wurde noch fidel gespielt bis man angelandet war.

Am Pfingstmontag machte die Musik und die Kameraden mit dem 2er Zug einen Ausflug nach Weißenbach. Es wurde zuerst zum Martin gegangen und so alle Wirtshäuser nacheinander da heraus besucht. Die Kameraden haben dann das Kegelscheiben angefangen und auch manche Musiker, so hat es auch viel Eifer gezeigt. Sie wurden gerufen sie hörten sofort auf und wurde mit Zufriedenheit gespielt. Als die Gesellschaft zum Schilcher kam da wurden wieder von manchen ein paar Schub getan, es wurde aufgerufen zum Spielen, es war sobald als möglich hübsch jeder bereit, so war der Helikon indem er 2-3 Stunden gewartet hat, so groß und spielte jetzt pfeiß nicht, weil er zuerst warten musste. So müsst ihr jetzt auf mich warten. Er setzte sich's in den Kopf. Es halfen auch keine guten Worte und er ging allein mit dem Helikon von der Gesellschaft. Das war für alle ein Verdruss. Er versäumte den Zug so musste er warten. Bei Scheutz und Winterauer funktionierte es wieder. Mit dem Zug um 9 Uhr fuhren die meisten nach Hause.

Am 29. Juni 1912 hatten die Musik beim Gasthaus zur Linde ein Konzert. Es war ein schöner Tag und wurde zahlreich besucht, es dauerte bis in die Nacht hinein. Die meisten waren schon Kopfunrichtig.

Am Sonntag den 6. Juli fuhr die Musik auf den See und dann in den Keller in Steeg.

Am 4. August 1912 gingen wir in die Rassingmühle und hielten da Konzert, es war das Wetter sehr günstig. Der Bassist musste am 2. August zu einer vierwöchigen Waffenübung einrücken. So ging der Leopold Egger mit uns und ersetzte denselben. Die Einnahmen waren sehr rentabel.

Am 11. August 1912 hielt die Musik ein kleines Sommerfest ab mit Tanzkränzchen und Bestkegelscheiben. Das ging schon am 28. Juli an und hörte am 18. August auf. Das Wetter war so

miserabel schlecht und kalt, sodass im Freien kein Aushalten war und auswärtige auch nicht kamen, und der Wirtsbart hat's nicht verschieben lassen.

Am Abend mussten wir in die Tanzstube fliehen, weil der Wind das Licht immer auslöschte, da dauerte es nicht lange wurde gestritten und gerauft sodass beim Tanz Schluss wurde. Da waren auch die Einnahmen minder, am meisten haben die vier Mädchen verdient und das Kegelscheiben schlug sich auch ab, die Tanzbühne hat sich nicht abgezahlt, die wurde noch stehen gelassen und am 18. August weitergetanzt, das Bestkegelscheiben ging auch aus, die Musik spielte auch noch mache Stücklein, das Wetter war damals sehr schön, es wurde auch natürlich weit fideler als am 11. August.

Am 6. Oktober 1912 war das See'r Schützenmahl da haben wir ein paar Stücklein gespielt und den Umzug gemacht.

Infolge des schlechten Wetters im Sommer konnte keine Almpartie gemacht werden.

Am Ende des Jahres 1912 waren 11 Mann bei der Musik.

Mit gut Klang
Johann Klackl